



Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Uedem
Rosenstraße 31, 47589 Uedem-Keppeln

Haushaltsrede 2017 Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen Uedem

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse
liebe Ratskolleginnen und Kollegen,
sehr verehrter Herr Bürgermeister,

in diesem Jahr könnte es sich die Fraktion der Grünen in Uedem einfach machen und gemäß dem Sprichwort „alle guten Dinge sind drei“, den vorgelegten Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2017 (wie schon 2015 und 2016) kommentarlos ablehnen. Kommentarlos vor Allem aus den entscheidenden Gründen, weil unsere Vorschläge, Bitten und Anträge seitens der Verwaltung und der Mehrheitsfraktionen weitestgehend ignoriert, übergangen oder in Gänze abgelehnt wurden.

Es käme mittlerweile einem Mantra gleich, Ihnen unsere Appelle (zwar rhetorisch immer neu sortiert, aber im Kern inhaltsgleich) immer und immer wieder mit der Hoffnung auf eine Verbesserung vorzubeten. Und um Sie nicht, wie in den vergangenen Jahren, durch eine Auflistung an konstruktiver Kritik gleich am Anfang zu überfordern, fassen wir unsere zentrale Bitte bereits jetzt für Sie in einem einfachen Wort zusammen: Konzepte!

Es mangelt Ihnen an konstruktiven Konzepten. Aber nicht nur an solchen, mit welchen Versäumnisse der vergangenen Jahre aufgearbeitet werden sollten. Wir wollen Sie an dieser Stelle auch nicht damit langweilen, dass wir ein weiteres Mal darauf hinweisen müssen, dass Niederschriften der Ausschuss- und Ratssitzungen, den Fraktionen und der Öffentlichkeit seit fast nunmehr 2 Jahren sehr, sehr lückenhaft vorliegen. Und Ihr Vorschlag, dass wir uns jederzeit die Sprachaufzeichnung anhören könnten ist insoweit nicht zufriedenstellend, weil das Fehlen erstens weiterhin gegen geltendes



Recht verstößt und gefasste Beschlüsse nicht nachvollziehbar sind und zweitens, es für die Uedemer Bürgerinnen und Bürgern keine Möglichkeit gibt, sich bei Bedarf unkompliziert informieren zu können - all jene, in deren Auftrag wir uns hier zusammengefunden haben.

Man kann Ihnen zwar nicht unterstellen, dass es Ihnen an Teilnahmebereitschaft an boulevardesken Auftritten in unserer Gemeinde und darüber hinaus mangelt. Aber welchen Wert hat all diese Präsenz in Relation zu der Tatsache, dass es an einer klaren Linie bei der Führung Ihrer Verwaltung mangelt. Wir als Fraktion der Grünen sind weit davon entfernt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung weiterhin unzumutbare Arbeitsbedingungen, auf Grund eines angeblich nicht deckenden Stellenbedürfnisses innerhalb des Rathauses, zuzumuten. Uns fehlt schlicht ein eindeutiges Konzept, welches die im Haushalt 2017 vorgesehene Aufstockung im Stellenbedarfsplan rechtfertigt. Oder besser formuliert, wir sind davon überzeugt, dass angesichts unserer Eindrücke, die wir vor Allem in den vergangenen zwei Jahren sammeln mussten, bei gleichbleibenden konzeptionellen Strukturen, auch bei einer Aufstockung um mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter keine Besserung in Sicht ist.

Die Widersprüchlichkeit Ihrer Aussagen und fortwährenden Rechtfertigungen verwirren uns zudem immer wieder aufs Neue. So beschweren Sie sich, dass eingereichte Anträge und Beschwerden seitens unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger nicht mit der nötigen Sorgfalt und der gebotenen Eile bearbeitet werden können. Herr Bürgermeister, Sie beschweren sich über sich selbst. Sie kritisieren simultan Ihre eigenen Anweisungen und flüchten sich immer öfter in die Passivität, in dem Sie uns (der Politik) vorwerfen, wir würden Ihre Projekte durch angeblich unverhältnismäßig viele Anfragen und Anträge blockieren. Unsere Fraktion stellte im Laufe des Geschäftsjahres 2016 ganze 5 Anträge, wovon einige erst gar nicht den Weg in die Fachausschüsse gefunden haben, weil sie wegen unvermeidbarer Umstände zu spät eingereicht wurden.

Um weitere Missverständnisse zu vermeiden, versuchen wir Ihnen unsere Zweifel an einem konkreten Beispiel zu verdeutlichen. Über zwei Jahre haben Sie unsere höfliche aber direkte Forderung nach einem Betriebskonzept für das Jugendzentrum Focus gekonnt ignoriert. Erst als Sie dann an dem Punkt angelangt waren, an welchem es Ihnen zunehmend an Ausreden mangelte und auch eine eilig erstellte, mehr als zweifelhafte Evaluation, ohne jede Aussagekraft (weil es eben an einem Konzept fehlte), nicht mehr als Rechtfertigung hinhalten konnte, wurden ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der entsprechenden Abteilungen aufgefordert, ein neues Konzept zu erstellen. Aus Gründen der Diskretion und aus Respekt vor Ihrem Amt, gehen wir an dieser Stelle nicht näher auf das vorherige (nicht öffentliche), bereits vorhandene Konzept des „Focus“ ein. Ihre Gründe waren in jeder Hinsicht nachvollziehbar, es der Öffentlichkeit vorzuenthalten. Dafür ist diese Institution des Jugendzentrums einfach zu wichtig, um Sie, Herr Weber, und die verantwortlichen Mitarbeiter, an dieser Stelle bloßzustellen.

Aber dennoch, unserer Initiative sei Dank, teilten Sie uns dann endlich Anfang 2016 einen verbindlichen Termin mit, an welchem der Leiter des „Focus“, das neue (öffentlich vertretbare Konzept) dem zuständigen Fachausschuss vorstellen sollte. Vorgestellt wurde an diesem Tag im September jedoch **nichts**. Dies wurde den Fraktionen ganze zwei Wochen vor der Sitzung im Rahmen des fehlenden Tagesordnungspunktes auf der Einladung („Vorstellung des Konzepts Jugendzentrum Focus“) mitgeteilt. Viel zu spät, um im Rahmen einer Fraktionssitzung noch einen fristgerechten Antrag zu formulieren. Verstehen Sie uns nicht falsch, es gab Zeiten, da haben Sie sich noch Mühe gegeben, uns bei Versäumnissen seitens Ihrer Verwaltung zu trösten. Umso enttäuschter sind wir, dass Sie selbst diese Initiative nicht mehr aufbringen können oder wollen. Und das ist vielleicht noch trauriger als die Sache selbst. Um es abschließend zu formulieren, sind wir im Kern auch mit dem neuen Konzept nicht einverstanden, geben uns aber mit dem Argument geschlagen, dass auch eine noch so qualitativ hochwertig formulierte Konzeption, keine Kinder und Jugendliche herzaubern kann, wo es demografisch nun mal keine gibt. Das ist im Prinzip



alles gut nachvollziehbar. Weniger verständlich ist für uns jedoch dann die Investition in eine „historische“ Stadtmauer für eben diese Kinder und Jugendliche, die es Ihrer Aussage nach vermutlich in ferner Zukunft in Uedem gar nicht mehr geben wird. Die Antwort auf die Frage, in wie weit dieses knapp 10 Meter lange Bauwerk und seine Kosten von insgesamt 62.300 Euro für den Steuerzahler, den Wandel für unsere Gemeinde abwenden soll, sind Sie uns indes schuldig geblieben.

62.300 Euro, die man unserer Meinung nach hätte besser investieren können, oder zur Stabilisierung unseres Haushaltes überhaupt nicht hätte investieren müssen. Denn auch wenn Sie, Herr Bürgermeister es uns nicht glauben, liegt uns Grünen in Uedem das Wohl unserer Gemeinde, sowie seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger sehr am Herzen. Auch derer, die sich (sofern Sie diese Politik der sinnlosen Geldverschwendung weiter praktizieren), demnächst mit der Herausforderung einer Haushaltsicherung anfreunden müssen. Das Sie trotz Hohn und Kritik aus dem Herzen der Bevölkerung nun zusätzlich 2300 € für eine Infotafel für dieses Bauwerk im Haushalt 2017 veranschlagt haben, ist an Ignoranz nicht mehr zu überbieten, u.a. weil sich Touristen wegen dieser überflüssigen Tafel nicht nach Uedem verirren werden.

Wir sagen Ihnen an dieser Stelle, das was seit Errichtung dieser Steinblockade von Mitbürgerinnen und Mitbürgern jeden Alters immer wieder an uns herangetragen wird. „Wer eine richtige Mauer am Niederrhein sehen will, fährt entweder nach Xanten oder nach Pont.“ Schlussendlich steht zu befürchten, dass die regelmäßigen Reinigungskosten für dieses Bauwerk, verursacht auch durch Vandalismus, unseren Haushalt (zwar nicht signifikant, aber schon bemerkbar) zukünftig belasten werden.

Angesichts der von Ihnen Herr Weber, immer wieder thematisierten Überlastung, fällt es uns schwer nachzuvollziehen, warum Sie sich dann fortwährend aufs Neue dieser und anderer vermeidbaren Belastungen aussetzen und nicht durch ein klar formuliertes Konzept und einem für jeden nachvollziehbaren Leitbild, neue Konflikte gar nicht erst entstehen lassen. In diesem Kontext liegt uns Ihr Wohl, auch wenn Sie das an dieser Stelle schwer nachvollziehen können, sehr am Herzen.



Ein Bürgermeister, der scheinbar alle Fäden in der Hand hält und nie den Zweifel aufkommen lässt, dass er es nötig hätte administrative Aufgaben an leitende Mitarbeiter/innen und/oder an die stellvertretende Bürgermeisterin bzw. den stellvertretenden Bürgermeister zu delegieren, vermag nach außen konsequent und unendlich belastbar wirken, wird Sie aber auf Dauer angreifbar und verletzbar machen. Und wäre das noch nicht genug, begeben Sie sich bzw. unsere Gemeinde in wirtschaftliche Abhängigkeiten, die für uns juristisch nur sehr schwer zu rechtfertigen sind.

Unsere Fraktion hat die Thematik des Netzausbaus seitens der Deutschen Glasfaser in Uedem bislang mehr oder weniger schweigend zur Kenntnis genommen. In einer modernen Marktwirtschaft ist es normal, dass Unternehmen für ihr Produkt werben und im Rahmen eines gesunden Konkurrenzkampfes, um die Gunst der potentiellen Kunden kämpfen. Wir respektieren die Bürgerinitiative „Glasfaser für Uedem, Keppeln und Uedemerbruch“, die klare Ziele im Sinne der Deutschen Glasfaser verfolgt und wir akzeptieren auch das **persönliche** Engagement des Bürgermeisters in der Rolle eines Bürgers, der von einer bestimmten Idee überzeugt ist. Was wir aber nie tolerieren werden, ist ein Bürgermeister, der Mitarbeiter und finanzielle Ressourcen unserer Gemeinde, einem einzigen Unternehmen zur Verfügung stellt. Die Mitarbeiter, die angeblich überlastet sind (sprich aufgestockt werden müssen), er 5000 € für das Uedemer Glasfaser Magazin zur Verfügung stellt und seinen Bürgermeisterbrief von der Deutschen Glasfaser bezahlen lässt. Dieses gefährdet die Unabhängigkeit und Objektivität unserer Kommune.

Man stelle sich vor, dass es neben all jenen, die Glasfaser wollen und derer, die es vielleicht aus Unwissenheit ablehnen auch noch solche Mitbürgerinnen und Mitbürger gibt, die es schlicht und einfach zu diesem Zeitpunkt nicht brauchen oder es sich darüber hinaus auch gar nicht leisten können, privat oder gewerblich!



Wir gewinnen immer mehr den Eindruck, dass Sie als Botschafter und Vertreter der „Deutschen Glasfaser“, die wirklich wichtigen Aufgaben in unserer Gemeinde vernachlässigen. Wenn Sie im Rahmen eines Neujahrsempfangs für die ehemaligen Mitarbeiter/innen der Gemeinde Uedem, gleich zu Beginn für einen Netzausbau werben, dann ist das für uns moralisch nicht mehr zu vertreten. Dafür gibt es auch einen Begriff, den wir an dieser Stelle aber nicht nennen werden.

Auch wenn wir als Partei nun Gefahr laufen uns unbeliebt zu machen, haben wir mittlerweile zu diesem Thema eine ganz klare Haltung. Das Angebot der „Deutschen Glasfaser“ ist aus sozialen Gesichtspunkten für unsere Gemeinde keine Option und sollte daher von Ihnen in dieser Form, in Ihrer Funktion als Bürgermeister nicht weiter beworben werden. Unter der Voraussetzung eines tatsächlichen Ausbaus würde es unsere Gemeinde genau dort spalten, wo es besonders weh tut - zwischen Innen- und Außenbezirken, zwischen jung und alt und vor Allem zwischen arm und reich. Wir sollten es uns als Ziel setzen, diese Angelegenheit in geschlossener Zusammenarbeit, auf Kreis-, Landes- und Bundesebene zu diskutieren, damit am Ende sprichwörtlich keiner auf der digitalen Breitbandstrecke bleibt.

Unser Vertrauen in Ihre Arbeit und Ihre Kompetenz als Leiter der Verwaltung unserer Gemeinde ist nach wie vor extrem erschüttert. Dennoch bieten wir Ihnen weiterhin unsere Zusammenarbeit unter der Voraussetzung an, dass Sie sich zukünftig an Absprachen halten, durch klare Konzepte neue Strukturen schaffen und alte wieder reparieren.

Bis es soweit ist, müssen Sie sich mit der Tatsache abfinden, dass wir als Oppositionsfraktion der Grünen in Uedem weiterhin unsere Aufgabe im Auftrag unserer Wählerinnen und Wähler mit bestem Wissen und Gewissen nachkommen werden. Die von Ihnen immer öfters eingeforderte Zensur (sei es nun in öffentlichen Netzwerken oder durch die Deklaration von Themen des öffentlichen Interesses in „nicht öffentlichen“ Tagesordnungspunkten), werden wir auch zukünftig nicht tolerieren - weder bei der Schaffung von Flüchtlingsunterkünften und schon gar nicht bei Grundstücksangelegenheiten bzgl. der Erweiterung unseres Gewerbegebiets usw.!



Es war, ist und bleibt nun mal die Aufgabe der demokratisch gewählten Vertreterinnen und Vertreter unserer Gemeinde, Ihre Anweisungen und Ihr Handeln als Bürgermeister der Gemeinde Uedem kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls auch öffentlich zu diskutieren.

Und wenn wir nun auch dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2017 aus bekannten Gründen (und Gründen, die wir nicht benennen dürfen) nicht zustimmen können, heißt das nicht, dass wir Sie, Herr Rainer Weber, als Menschen ablehnen, sondern Ihre Art wie Sie mit uns als Fraktion und unseren Mitglieder umgehen, nicht billigen können. Es mag sein, dass Ihre Frustrationstoleranz mit zunehmenden Problemen, Konflikten und Belastungen innerhalb Ihrer Arbeit, auf ein Minimum gesunken ist. Dies entschuldigt jedoch nicht, dass Sie uns gegenüber immer häufiger Ihre Fassung verlieren und daraus resultierend, unsere durchaus vernünftigen Vorschläge und nachvollziehbare Kritik, falsch bewerten.

Eine gesunde Gemeinde kann nur durch gesunde Zusammenarbeit funktionieren. In diesem Sinne wünschen wir uns allen, aber vor Allem Ihnen, Herr Bürgermeister, gute Besserung.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Gabriele Höpfner

-Fraktionsvorsitzende B90/Die Grünen Uedem-